Finanz-Kongress im Rosengarten

Großes Stück Stadtmarketing

Die Finanzwelt staunt, Busse befördern Geld-Experten aus aller Welt von Frankfurt nach Mannheim. „Fonds-Kongress meidet Finanzmetropole“, meldet „Die Welt“. „Fonds Professionell“, eine der wichtigsten Veranstaltungen für Fonds-Manager in Deutschland ist ins Mannheimer Congresszentrum umgezogen. Kein Wunder, dass Rosengarten-Chef Michel Maugé strahlte, als 2000 Finanzspezialisten und 120 Aussteller Ende Januar in Mannheim gastierten. Auch, weil „Welt“-Börsenexperte Alexander Antonoff in seinem Artikel die Veranstalter zitiert, die erklären: „In Mannheim finden wir mit dem Congress Center ideale Bedingungen vor.“ Dabei spielen unter anderem die hohen Hotelpreise in der Main-Metropole eine Rolle.

Mit diesem Pfund im Rücken äußerte sich Maugé in einer Erklärung gestern erstmals in der Logo-Diskussion und in der Debatte um das Stadtmarketing: „Wir müssen ganz eindeutig, zweifelsfrei und belegbar zeigen, wo wir besser sind als andere.“ Logos und Designs könnten eine Marketing-Strategie maximal ergänzen, sie dürften aber nicht künstlerischer Hauptbestandteil einer Strategie sein. Und der Geschäftsführer der Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH betonte: „Wenn es uns gelingt, bedeutende Veranstaltungen in unsere Stadt zu holen, wenn Menschen aus aller Welt Mannheim kennen lernen, wenn wir einen guten Eindruck hinterlassen und national wie internationale darüber berichtet wird, dann ist das ein großes Stück Stadtmarketing.“ Für Maugé sind optische und designte Spitzfindigkeiten wie Logos dagegen „unbedeutende Marginalien“. tan

Michel Maugé: „Marketing heißt: Zeigen, wo man besser ist als andere.“ Bild: Proßwitz

Kavaliere im Blick (v. li.): Joachim Neureuther, Rolf Semkat, Karlheinz Zettler, Gottfried Reinhard, Rüdiger Knoll, Ralf Brück, Ralf Hüthewohl, Michael Boch, Dr. Heisel, Klaus-Peter Kammer, Mike Kratzer, Theo Bast, Herbert Gabler, Chrsitoph Krenzel, Doris und Thomas Kolb. Bild: Tröster

Menschen in Notlagen zur Seite gestanden

Vorbildliche Verkehrsteilnehmer in TÜV-Niederlassung als „Kavalier der Straße“ ausgezeichnet

Sie versorgten einen Rentner, der auf dem Gehweg zusammengebrochen war, leisteten erste Hilfe bei einem Unfallopfer mit Rippenbrüchen, fingen ein Pferd ein, das reiterlos und panisch auf der Fahrspur hin und her sprang, brachten einen kleinen Jungen nach Hause, der auf der Mannheimer Straße umherirrte, brachten einen Verletzten ins Krankenhaus und schaufelten eine verzweifelte Familie frei, deren Wagen in einer Schneewehe stecken blieb: Für ihre selbstlose Hilfsbereitsschaft erhielten jetzt 17 vorbildliche Verkehrsteilnehmer im Gebäude der TÜV-Niederlassung Baden-Württemberg in Käfertal die Auszeichnung „Kavalier der Straße“.

„Sie haben anderen Menschen geholfen – ohne Rücksicht auf Termine, Zeitdruck, strömenden Regen oder verschmutzte Kleidung, sie haben zugepackt und sich eingesetzt, wo andere nur weggesehen haben“: Rainer von Schilling, Herausgeber des „Mannheimer Morgen“ und Sprecher der von 45 deutschen Tageszeitungen getragenen Aktion „Kavalier der Straße“, bedankte sich bei den couragierten Verkehrsteilnehmern für ihre selbstlose Hilfe. Es sei oft erschreckend, wie rücksichtslos sich manche Menschen verhielten: „Sobald sie in ihre Sardinenbüchse gestiegen sind und die Türen zufallen, scheinen sie in eine Welt für sich einzutreten, als hätten sie ihre gute Kinderstube plötzlich völlig vergessen.“ Zeitgenossen, die ansonsten im Supermarkt, oder vor dem Bankschalter geduldig anstehen, würden sich plötzlich in rücksichtslose Drängler verwandeln, „die noch nie etwas vom Reißverschlusssystem gehört haben. Von engagierter Hilfe für Menschen in Notlagen ganz zu schweigen.“

Auch Dr. Udo Heisel, Hausherr und Geschäftsführer des TÜV Baden Württemberg, dankte den Kavalieren: „Schließlich ist ihre Auszeichnung auf eine gute Tat zurückzuführen. Und, Hand aufs Herz, jeder von uns ist froh, wenn ihm jemand in einer brenzligen Situation aus der Patsche hilft.“ Behilflich sein, das wolle auch der TÜV. Deshalb seien in seinem Haus – neben dem Bereich Auto und Verkehr für den Jürgen Ulrich verantwortlich zeichnet – auch Arbeitsmedizin und Sicherheit ganz groß geschrieben.

Die Auszeichnungs-Plaketten und Ehrennadeln übergaben Rainer von Schilling, Dr. Udo Heisel und Jürgen Ulrich sowie Verleihungsausschuss-Mitglied Klaus Charissé an Schlossermeister Theo Bast, den Technischen Angestellten Michael Boch, Techniker Mike Kratzer, Großhandelskaufmann Ralf Brück, Berufskraftfahrerin Maria Fabian, den Studenten Marc Hartmann, Reifenmonteur Herbert Gabler, Karin Hartel, Gebietsleiter Ralf Hüthwohl, Installateur Klaus-Peter Kammer, Lehr-Rettungs-Assistent Rüdiger Knoll, das Ehepaar Thomas und Doris Kolb, Krankenpfleger Christoph Krenzel, Verkaufsleiter Joachim Neureuther, Bilanz-Buchhalter Gottfried Reinhard, den Verwaltungs-Assistenten Rolf Semkat und den Kfz-Mechaniker Karlheinz Zettler.

Zusammen mit ihren Helfern schilderten die Unfallopfer, wie es zu den Begegnungen kam und bedankten sich nochmals bei ihren „Rettern“. Mit einer kleinen Feier samt Imbiss klang der Abend aus. mai

ℹ Wenn Sie einen „Kavalier der Straße“ kennen, schreiben sie bitte dem „Mannheimer Morgen“ zu Händen von Heike Müller, R 1, 4-6, 68161 Mannheim, oder E-mail: kavalier.der.strasse@mamo.de

Mit Familienpass zum Eishockey

Die Adler bieten spannendes Eishockey. Davon können sich jetzt auch die Inhaber eines Familienpasses überzeugen. Am 16. Februar kommen die Ingolstädter ins Eisstadion, am 23. Februar die Panther aus Augsburg. Beide Spiele können Eltern mit ihren Kindern besuchen, sofern sie einen Familienpass haben. Einzige Bedingung: Mindestens ein Elternteil muss das Kind begleiten. Gegen Abgabe des Gutscheins sind Mädchen und Jungen bis 14 Jahren frei, Jugendliche und Erwachsene erhalten eine Ermäßigung von jeweils drei Euro. Die Karten können ab sofort in der Geschäftsstelle der Adler in A 3, 2 – Öffnungszeiten montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr – abgeholt werden. Das Kartenkontingent ist begrenzt, rasche Entscheidung tut not. Das gilt auch bei den Tickets für die Adler-Award-Nacht im Kinopolis in Viernheim. Am 10. März erhalten dort besonders wichtige Spieler Auszeichnungen von Sponsoren überreicht. Viele Tickets sind schon abgeholt worden, wer noch dabei sein möchte bei der Preisvergabe, muss sich sputen. Der Einlass kostet zehn Euro. Bü

Ruheständler auch im Alter aktiv

Eine aktive Bilanz für das Jahr 2002 und gezielte Aufgaben für die Zukunft: Wenn es ans Eingemachte geht, rührt sich der Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) allemal und setzt sich mit Nachdruck ein. So auch Mitte Dezember 2002, als eine Mannheimer Delegation sich auf nach Berlin machte, um dort bei einer Veranstaltung des Deutschen Beamtenbundes gegen „die geplante Zerschlagung der bundeseinheitlichen Besoldung der Beamten mit der Einführung von Öffnungsklauseln“ zu protestieren.

Dies war eine der herausragenden Aktionen der Mannheimer Gruppe, worüber der Vorstand den Mitgliedern kürzlich bei der fälligen Jahreshauptversammlung berichtete.

Bei dieser Zusammenkunft ergaben sich bei den Vorstandswahlen keine Veränderungen: Hannelore Blass-Döbler führt den Mannheimer Verband weiterhin mit ihren bewährten Beisitzern und Beratern. Der Bund der Ruhestandsbeamten Mannheim zählte Ende letzten Jahres 640 Mitglieder, 23 weniger als im Jahr zuvor. saw

Leuchtende Sterntaler-Idee mit Paragrafen bombardiert

Förderverein für ein Mannheimer Kinderhospiz sollte von Hamburger Klage eingeschüchtert werden

„... und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler“ – um die geht es im wunderbaren Märchen der Gebrüder Grimm, um bare Münze für unheilbar kranke Buben und Mädchen geht es auch beim geplanten Kinderhospiz Sterntaler. Und um schnödes Geld ging es nun auch bei einer Klage–Androhung gegen den Mannheimer Förderverein. Der Hamburger Verein Kinderhospiz Sternenbrücke wollte wegen Verletzung des Markengesetzes gegen die Mannheimer Sterntaler gerichtlich zu Felde ziehen und entschloss sich erst in letzter Sekunde zu einem „Fallrückzieher“.

Die Bezeichnungen Sternenbrücke und Sterntaler, so hatten die Hamburger zunächst argumentiert, seien „hochgradig ähnlich“, das könne zu Verwechslungen führen. Die Anwälte der Hamburger Hospizlern drohten deshalb mit einer „marken- und kennzeichenrechtliche“ Unterlassungsklage. Die Mannheimer sollten klein beigeben und sich sofort einen anderen Namen zulegen, auf dem schnellsten Wege eine Unterlassungsverpflichtungserklärung unterschreiben und sich damit verpflichten im Falle einer Zuwiderhandlung 5001,00 Euro Vertragsstrafe an den Elbverein abzudrücken.

Sterntaler-Vorsitzende Ursula Demmer sah nur noch Sternchen, als sie das Schreiben in den Händen hielt. Sie will mit ihrem Förderverein ein Haus für kleine Patienten bauen, denen Ärzte keine Hoffnung auf Heilung mehr machen können. Das Konzept steht, die Initiatoren knüpfen an englische und zwei deutsche Modell-Einrichtungen in Olpe und Wiesbaden an.

Der Leitgedanke eines Kinderhospizes entwickelte bereits Leuchtkraft, doch dann verdunkelte die Hamburger Depesche für Ursula Demmer zunächst den Horizont: „Ich bin völlig sprachlos. Wir brauchen alle Kraft und Energie für unser Hospiz, und nun wird so eine Klage an den Haaren herbei gezogen!“ Es gehe um das Sterben von Kindern, um die Idee, den Betroffenen das letzte bisschen Leben leicht zu machen und dann torpediere ein übler Konkurrenzgedanke die gute Sache. Die Angst, dass aus Versehen ein Spendeneuro nicht nach Hamburg sondern nach Mannheim fließen können, habe das peinliche Schreiben diktiert: „Im Grunde schäme ich mich, wir werden gezwungen, mit Spendengeldern einen sinnlosen Prozess zu führen!“ Doch soweit kommt es nun nicht: Anwalt Werner Frey, seit seinem Ferrari-Prozess eine besondere Marke für Fälle dieser Art, wusste, was recht und billig ist, er nahm sich der Sache kämpferisch an und die Gegenseite trat kleinlaut den Rückzug an: Man wird vorerst keine weiteren Schritte gegen Sterntaler einleiten, ließen die Hamburger gestern wissen. räu

ℹ Unbelastet von der Klage geht am heutigen Freitag, 19.30 Uhr, der große musikalische Sterntaler-Benefizabend mit Claus Eisenmann von den Söhnen Mannheims und Peter Seiler im Planetarium über die Bühne.

Schlossausbau trotz knapper Kassen?

Der Ausbau des Schlosses soll „starten und umgesetzt werden, sobald das Land dieses Projekt im Haushalt finanzieren kann“ – dies erklärten gestern der Chef der CDU-Landtagsfraktion, Günther Oettinger, der finanzpolitische Sprecher der CDU im Stuttgarter Parlament, Dr. Stefan Scheffold, sowie der Mannheimer Abgeordnete der CDU, Klaus Dieter Reichardt. Der Ausbau sei „zeitlich gestreckt und nicht gestrichen“ betonten die Christdemokraten und attackierten die Bundesregierung: „Mannheim leidet durch Arbeitslosigkeit und durch Streckung eigentlich dringend notwendiger Projekte direkt unter Rot-Grün“, so Reichardt. Nach Ansicht der CDU sei die Einnahmesituation in Baden-Württemberg „entscheidend durch bundespolitische Einflüsse problematisch“. Ende vergangenen Jahres hatte Oettinger angekündigt, den Ausbau so fertig zustellen, dass er noch als Geschenk des Landes zum Stadtjubiläum 2007 gelten könne. lang

Ob Filetstück oder ganze Forelle: Am Stand von Annette Winkler dreht sich alles um frische Fische und geräucherte Köstlichkeiten. Bild: Tröster

Stinte riechen genauso gut wie frisches Gras

MARKTRUNDGANG: Fisch ist zwar nicht gerade billig, aber sehr gesund und aufbauend

Von unserem Mitarbeiter
Timo Schmidhuber

Schillerlocken? Sind das schon die ersten Vorboten für das große Gedenken zum 200. Todestag des Dichters im Jahr 2005? Doch da lacht die Fischhändlerin Annette Winkler: „Schillerlocken nennt man geräucherte Bauchstücke vom Dornhai“, erklärt die 39-Jährige aus Worms. An ihrem Wagen auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt gehören die zu den Spezialitäten. Kosten ja auch stolze 4,95 Euro für 100 Gramm. Der Dornhai sei so teuer, weil er nicht mehr eigens gefangen werde, sagt die Frau. Die Händler können also nur das verkaufen, was den Fischern zufällig ins Netz geht. „Und ‘Locken’ nennt man die Stücke, weil sie durch das Räuchern eine gedrehte Form bekommen.“

Annette Winkler hat aber nicht nur für den Kulturfreund den richtigen Fisch. Ihre Auslage zieren Filets vom Kabeljau, Zander, Lachs oder Rotbarsch. Auch Räucherware wie Makrelen oder Bücklinge sowie Matjes mariniert mit Dill, rote Beete oder klassisch mit Sahne, Apfel und Gurke gibt es zu kaufen. Muscheln, Scampis und Krabben sind ebenfalls im Sortiment. Heute ist der Kabeljau im Angebot – 100 Gramm für 1,58 Euro. „Fisch ist teuer“, räumt die Händlerin ein, „weil es generell zu wenig davon gibt“.

Dabei sind die Fluss- und Meeresbewohner doch so gesund: „Weil Fisch nicht so fettig ist“, weiß die Expertin. „Es gibt Sorten wie etwa den Kabeljau, die nur drei Prozent Fett enthalten.“ Außerdem steckten im Fisch so genannte Omega-3-Fette, die den Cholesterinspiegel senken. Am liebsten mag die Frau aus Worms den Kabeljau „gedünstet auf Gemüsebett“: Brokkoli oder Blumenkohl roh in eine Auflaufform geben und den Fisch einfach drauf legen. Eine Sahnesoße dazu geben, mit Salz, Pfeffer und Weißwein abschmecken und das Ganze bei 175 Grad für eine Viertelstunde in den Ofen. Oder natürlich ganz einfach in der Pfanne braten. Vom Panieren dagegen hält Annette Winkler nicht sonderlich viel: „Fisch ist so mager, da kann man ihn doch nicht in so viel Fett ertränken – dafür ist er wirklich zu schade.“

Ein paar Meter weiter am anderen Fischstand auf dem Markt hat Waldemar Lau aus Pfungstadt an diesem Tag Stinte im Angebot. Aber nicht lange! Die knapp 15 Zentimeter langen Lachsfische verkaufen sich wie warme Semmeln – 100 Gramm für 1,40 Euro. Stinte sind selten. „Die riechen wie frisches Gras“, schwärmt der 64-Jährige, der schon seit mehr als 20 Jahren im Geschäft ist und nur donnerstags in die Quadratestadt kommt. Doch auch ohne die Stinte warten in seiner Vitrine noch Köstlichkeiten – schottischer Wildlachs etwa für 1,85 Euro oder Seezunge für 2,15 Euro – Letztere ohne Gräten.

Die Spezialität von Waldemar Lau ist allerdings sein selbst geräucherter Flussaal: „Frisch aus der Tauber“, betont der Mann stolz. Oder ist es vielleicht doch der „Schlemmersalat“, den seine Frau nach einem Geheimrezept aus Lachs, Krabben, Ei, Mayonnaise und Gewürzen zubereitet?